

Presstext für die Ausstellung - **Die Rückseite des Mondes** -

Hinter dem Rand

Konrad Franz - Hausen

Monika Golla - Offenbach

Nikolaus Heyduck - Darmstadt

Juliana Jaeger - Darmstadt

Brigitte Kottwitz - Frankfurt

Carolyn Krüger - Frankfurt

Eröffnung, **Samstag 20.10.2007, 19 Uhr**

Einführung

Konzert – Neumond/B-Seite (Heyduck/Krüger)

Performance - Ich sehe was, was Du nicht siehst (alle KünstlerInnen)

Öffnungszeiten

Sonntag 21.10.2007, 10-18 Uhr

Samstag 27.10.2007, 14-18 Uhr

Sonntag 28.10.2007, 10-18 Uhr

am SA und So jeweils 16 Uhr Konzert

am SO 12 Uhr Performance

Alte Dorfkirche, 63840 Hausen

Tel.0171-9261550, s.Anfahrtskizze

www.HinterDemRand.de

Gefördert von



BBK Darmstadt
BBK Unterfranken



Das Oberstufenkolleg der Kulturszene
für Kultur und Medien



Text über die Ausstellung:

Die andere Seite des Mondes - ein unbekanntes Terrain. Unsere Sicht der Dinge wertet die der Erde abgewandte Mondseite zur Rückseite ab. Denn was so nahe liegt und sich beharrlich unserem Wissen entzieht, kann geheuer nicht sein. Was geschieht **Hinter dem Rand**, der uns die Grenzen unserer Wahrnehmung so profan aufzeigt?

Ein ehemals meditativer Ort, wo Glaube über das Wissen herrschte, die Alte Dorfkirche ermöglicht hier sechs Künstlerinnen und Künstlern den Blick ins Unbekannte - ins Ungewisse und nicht Kalkulierbare, denn auf der Rückseite des Mondes ist die Erde nicht mehr sichtbar. Unser Dreh- und Angelpunkt ist dort nicht bekannt. Irdische Gesetze und Regeln sind auf der anderen Seite des Erdbegleiters außer Kraft gesetzt und unsere Perspektiven nicht mehr gültig. Innen und Außen, Oben und Unten stehen nicht mehr in uns gewohnten Beziehungen zueinander, existieren vielleicht gar nicht dort.

Das von Brigitte Kottwitz initiierte Projekt der sechsköpfigen Künstlergruppe öffnet mit vielseitigen künstlerischen Techniken an zwei Wochenenden einen Kanal zum Unbekannten und Ungewöhnlichen. Sound- und Lichtinstallationen, Performances, Objekte, Projektionen ermöglichen die Wahrnehmung einer anderen Sichtweise.

Der Kirchenraum verbindet die unterschiedlichen, den *Rand des Wahrnehmbaren* thematisierenden Einzelteile zu einem Ganzen und bleibt dabei als geschichtlicher Raum erhalten. Was unterscheidet meine eigene Wahrnehmung von der angenommenen objektiven Wirklichkeit? Wie sehen die Dinge unter der Oberfläche aus? Was ändert sich, wenn ich meine Beobachterperspektive ändere? Was sehen die Anderen?